

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 19 (1903)

Heft: 35

Rubrik: Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dem Meister eine richtige Uebersicht über die Betätigung des Lehrlings und lohnt sich in vielen Fällen, namentlich bei Streitigkeiten, sehr gut. Sie ist auch bei der Rechnungsstellung ein willkommenes Hilfs- und Kontrollmittel. Wer diese Arbeitskontrolle einmal eingeführt hat, wird sie nicht wieder entbehren wollen.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Erstellung von vier Diensthäusern für die Rhätische Bahn in Samaden an Joh. Caprez & Cie. in Davos-Platz.

Die Gipserarbeiten zur „Kreuzkirche“ Neumünster-Zürich an Gedeon Berger in Luzern und Zürich.

Schlosserarbeiten für den Chirurg. Pavillon beim Kantonspital Schaffhausen. Lichtschacht-Gitter und Abschlussgeländer, Haustürbeschlag an A. Grubes, Schlossermeister, Schaffhausen; Treppengeländer, eiserne Fenster, Bordach ob der Haustüre, Eisenbeschlag von Türen an G. Storrer, Schlossermeister, Schaffhausen; Einfriedigung mit Portal an Albert Stamm, Schlossermeister, Schaffhausen; Schiebtürenbeschlag an G. Moser, Schlossermeister, Neuhäusen.

Lieferung der Gasmesser für die Gasversorgung der Gemeinde Goldach an die Gasmessfabrik Elster & Cie. in Luzern.

Lieferung von Löthgeräten für Oberwinterthur. Ein Schlauchwagen an Briner, Wagner, Stadel bei Oberwinterthur; 300 m Hydrantenschläuche nebst Zubehör an Ehrsam & Rüegg, Wädenswil.

Lieferung von 50 Grabsteinen auf den Kirchhof in Biberist an Bargezi, Biedermaier & Cie. und Bargezi-Wyß in Solothurn (gemeinsam).

Wasser- und Abwasserleitung Bernhardzell. Röhrentransport an Jakob N. Krapp, Fuhrhalter; Grabarbeit und Legen der Röhren an S. Ziegler, Affordant, beide in Bernhardzell.

Wasser- und Abwasserleitung Willisau-Stadt. Fassung und Zuleitung von Quellen an Gottfried Imhof, mechanische Werkstätte, Willisau.

Wasser- und Abwasserleitung Leutwil (Murgau). Sämtliche Arbeiten und Lieferungen an Guggenbühl & Müller in Zürich.

Drainage-Unternehmen Guntalingen. Die Röhrenlieferung an Keller & Cie., Tonwarenfabrik Pfungen; Erdarbeit an Draineur Meister in Beuten.

Erstellung eines Leichenwagens für die Einwohnergemeinde Wyler bei Usterdorf an Jb. Lüthi, Wagenfabrikant, Bätterkinden, und Hub. Hubacher, Schmied, Wyler.

Renovationsarbeiten am Pfarrhofe Duggingen (Jura). Neu-Eindecken des Pfarrhofdaches und äußerer Verputz des Pfarrhofes an Konstantin Saladin, Zimmermeister, Duggingen.

Erstellung einer eisernen Brücke über die Landquart an der Kommunalstraße Paradiola-Valzeina an Verfell & Cie. in Chur.

Erstellung einer Schießhütte für die Gemeinde Versam (Graubünden) an Anton Engi, Zimmermeister, Versam.

Verschiedenes.

Rickenbahn. Man schreibt dem „Uzn. Volksblatt“ aus Wattwil:

Nachdem für die Rickenbahn sich Bauunternehmer gefunden haben, scheint die Sache rasch vorwärts gehen zu wollen. In Laufe dieser Woche sollen die ersten Arbeiter, die Avantgarde, hier einrücken, mit mehreren Bahnwagen voll Arbeitsmaterial, um die nötigen Vorbereitungen zum Tunnelbau vorzunehmen. — Auch die Baukunst scheint hier frisch aufzuleben, denn eine größere Anzahl Neubauten sind vorgezogen, und wird eine neue Gasse entstehen an der Straße, die von Ennetbrücke nach dem Hummelwald abzweigt.

— **Letzten Donnerstag** wurde die erste Bohrmaschine für die Tunnelbaute mit acht Pferden von Uznach nach Kaltbrunn transportiert. Es gab große Mühe, dieselbe des weichen Bodens halber in die Nähe des Tunnelanfanges zu bringen. Circa 400 Italiener harren dort schon der Arbeit und freuen sich des baldigen Anfanges. Die Oberleitung besteht fast ausnahmslos aus Franzosen, die kein Deutsch verstehen und das macht Mühe, namentlich bei Wirten und Geschäftsleuten, sich gegenseitig verständigen zu können.

Bauwesen in Zürich. Sonntag den 29. November wird sich die Kirchgemeinde Wipkingen wieder mit der Frage des Bauplatzes für die neue Kirche beschäftigen, hoffentlich zum letzten Mal. Nachdem im letzten Jahre ein anderer Bauplatz bereits so gut wie gekauft, wenigstens dessen Ankauf beschlossen war, wurde gegen den damaligen Beschluß Rekurs erhoben, und als dieser genehmigt worden war, die Bauplatzfrage in Wiedererwägung gezogen. Es hatte dann die Genossenschaft Eigenheim der Kirchgemeinde zu annehmbaren Bedingungen von ihrem Grundbesitze in Wipkingen einen schönen Bauplatz angeboten. Die Kirchenpflege schlägt nun der Gemeinde vor, es sei das von der Genossenschaft Eigenheim offerierte Terrain zu kaufen und die neue Kirche auf demselben zu erstellen.

Bauwesen in Bern. Ein Hotel am Bubenberglplatz. Die Häuser 7 und 9 am Bubenberglplatz (früher zwischen den Toren genannt) und der Zigarrenladen an der Ecke Schwanengasse werden zu Anfang des kommenden Jahres abgebrochen werden. Das Bau Syndikat, an dessen Spitze Architekt Lutstorf steht, und das auch die großen Neubauten an der Schwanengasse ausgeführt hat, wird mit Front gegen den Bubenberglplatz ein großes Hotel erstellen.

Die Bauarbeiten für das eidgenössische Schützenfest in St. Gallen schreiten rüstig vorwärts und reges Leben herrscht droben im „Tale der Demut“ bereits allerorten. Erdbewegungen werden in großem Maßstabe ausgeführt. Die Planierungsarbeiten für den Schießstand nehmen einen sehr raschen Fortgang. Gegen das alte Schützenhaus hin ist nahezu alles ausgeebnet. Die Gegend hat hier ein ganz anderes Aussehen bekommen. Auf der anderen Seite der Straße gehen die Erdbewegungsarbeiten etwas langsamer vor sich. Hier gilt es, den großen Platz für die Festhütte auszuebnen. Ein Stück des Hügels muß da abgetragen werden. Zahlreiche Hände schaufeln und pickeln drauf los, um die Nagelstuhlfelsen zu beseitigen — ein großes, schweres Stück Arbeit. Die Permanenzbaute für den Schießstand ist in ihrem Rohbau nahezu vollendet; gegenwärtig werden noch die Türmchen aufgesetzt und eingeschalt. Die Baute scheint in ihrem mittelalterlichen Stile ein recht gefälliges und entsprechendes Äußeres zu erhalten. Die provisorische Schießhalle wird in ihrem Äußeren architektonisch genau mit der Permanenzbaute übereinstimmen. Die Fassade gegen die Demutstraße hin wird eine Stadtmauer darstellen. Während der permanente Bau ganz in Stein erstellt wird, kommt bei den provisorischen Festbauten für den Schießstand ausschließlich Holz zur Verwendung. Die Architektur der genannten Fassade hingegen wird durch Künstlerhand aus bemaltem Gips geschaffen — in ähnlicher Weise, wie das seiner Zeit bei der Festhalle am eidgenössischen Schützenfest in Luzern, dem jetzigen Friedensmuseum, der Fall war. Ueber die Anlage der Schießstände wird noch mitgeteilt: Westlich der Permanenzbaute, also St. Georgen zu, kommen 115 einzelne Stände für Gewehrschießen zu stehen; auf die Westseite der Baute, gegen das „Nest“ hin, werden 50 Gewehrstände plaziert werden, macht zusammen mit den 20 Ständen in der Permanenzbaute total 135 Schießstände für Gewehr. Der Revolverstand mit 28 Einzelständen kommt noch weiter westlich; auch liegt er, um den Scheibenstand möglichst tief belassen zu können, etwas tiefer als die Schießhalle für Gewehre, mit der er durch eine 23 m breite Passage verbunden ist. Die Schießstände-Anlage beginnt östlich beim jetzigen Schießstand und erstreckt sich auf eine Länge von rund 350 m gegen Westen, parallel der Demutstraße; die Tiefe des Schießstandes beträgt 12 m.